

## **AGENDA-21-Kino am 17.5.2016: An der Seite der Braut**

(Martin Hirte)

Ein syrisch-palästinensischer Dichter und ein italienischer Journalist treffen in Mailand fünf Flüchtlinge aus Syrien. Sie beschließen, ihnen bei ihrer Reise nach Schweden zu helfen und eine Scheinehe zu inszenieren, um Grenzen und Kontrollen leichter zu überwinden. Mit einer palästinensischen Syrerin, die als Braut verkleidet wird, und einem Dutzend italienischer und syrischer Freunde, die sich als Hochzeitsgäste ausgeben, durchqueren sie auf einer 3000 Kilometer langen Reise mehrere Länder Europas von Mailand bis Stockholm.

Der Film mit dem italienischen Titel „Io sto con la sposa“ („Ich gehöre zur Braut“) erzählt diese fantastische Geschichte, die im November 2013 tatsächlich passiert ist. Regisseure und mit auf der Reise sind die Italiener Antonio Augugliaro und Gabriele del Grande sowie der syrische Palästinenser Khaled Soliman al Nassiry. Der Film wurde durch Crowdfunding finanziert und auf dem Filmfestival in Venedig 2014 mit drei Preisen ausgezeichnet.

„An der Seite der Braut“ ist jedoch mehr als ein Film: Die Autoren bezeichnen ihn und ihre Reise als einen Akt des zivilen Ungehorsams gegen eine Politik der Ausgrenzung, die jedes Jahr Tausende von Menschenleben fordert, als Manifest für das fundamentale Menschenrecht der Bewegungsfreiheit.

Seit 2011 herrscht in Syrien ein verheerender Bürgerkrieg - eine der größten humanitären Katastrophen der Nachkriegszeit. Fast fünfhunderttausend Syrer kamen bisher ums Leben, bis zu zwei Millionen wurden verwundet. Dörfer, Städte, Krankenhäuser, Infrastruktur und Kulturgüter sind zerstört. Es gibt kein Wasser, keinen Strom. Das Land wird nach und nach in die Steinzeit zurückgebombt. In großen Teilen des Landes fehlen lebensnotwendige Güter wie Nahrungsmittel und medizinische Versorgung. Allein 40'000 Ärzte haben das Land verlassen.

Nach Schätzungen von Nahost-Experten sind etwa tausend paramilitärische Einheiten auf den syrischen Schlachtfeldern unterwegs. Sie verfügen über unerschöpfliche personelle Ressourcen und sichern ihre Existenz durch Entführungen, Erpressungen, Straßenraub, Drogen- und Waffenhandel.

15 Millionen Menschen, fast zwei Drittel der Bevölkerung, sind auf der Flucht. Fünf Millionen Syrer leben in Flüchtlingslagern in den Nachbarländern Türkei, Libanon, Jordanien und Irak. 500'000 sind nach Europa gekommen – 300'00 davon in Deutschland - und dieses Jahr werden es möglicherweise noch einmal so viele sein.

Wer das Buch „Wer den Wind sät“ von Michael Lüders, dem langjährigen Nahost-Korrespondenten der ZEIT gelesen hat, der weiß, dass die Katastrophe in Syrien und die politische Kernschmelze im gesamten Nahen und Mittleren Osten nicht aus heiterem Himmel kommt. Lüders schreibt: „*Westliche Politik hat in Syrien und im Irak verbrannte Erde hinterlassen. Der Schaden ist so gewaltig, dass er wahrscheinlich irreparabel ist.*“

Auch der renommierte amerikanische Journalist Robert Kennedy junior, Sohn des ermordeten Robert „Bobby“ Kennedy, hat sich mit den Hintergründen der Syrienkrise beschäftigt. In der renommierten Washingtoner Zeitung Politico schrieb er einen Beitrag mit der Überschrift „*Warum die Araber uns in Syrien nicht wollen*“. Sein Fazit: „*Sie lassen uns nicht wegen unserer Freiheiten, sondern weil wir unsere Ideale in ihren Ländern verraten haben – wegen dem Öl.*“

Spätestens seit den 50er Jahren betätigt sich die westliche Politik als Brandstifter in der Region. Die USA betrachten die Öl- und Gasvorkommen im Nahen und Mittleren Osten als

höchstes nationales Interesse, das mit allen erforderlichen Mitteln, auch militärisch verteidigt werden muss.

Kennedy beschreibt die Einmischung und Umsturzpläne der CIA in praktisch allen Ländern des Nahen und Mittleren Ostens, und die amerikanische Unterstützung von Dschihadisten als vermeintliches Allheilmittel gegen den russischen und iranischen Einfluss. Seit Jahrzehnten hofiert der Westen deshalb auch die Saudis, beliefert sie mit Waffen und sieht zu, wie sie weltweit dem salafistischen Islam zur Verbreitung verhelfen.

Der Krieg in Afghanistan und die beiden Golfkriege 1991 und 2003 gaben der Region den Todesstoß. Allein im Irak kamen durch die Wirtschaftssanktionen und die US-Invasionen mehr als zwei Millionen Menschen ums Leben. Die Zerstörung der staatlichen Strukturen schuf ein Vakuum, in dem radikale und religiöse Milizen aller Schattierungen gedeihen konnten. Die Koalition der Willigen, die 2003 Präsident George Bush junior bei seinem Irak-Abenteuer unterstützt hat, liest sich übrigens wie eine Liste genau jener Ländern, die sich heute am stärksten gegen Flüchtlinge abschotten – unter anderen Mazedonien, Bulgarien, Ungarn, Polen und Großbritannien.

Auch in der Syrienkrise hatte der Westen seine Hand im Spiel: Seit 1949 strebten die USA den Bau einer Pipeline durch Syrien an, um die Ölfelder der arabischen Halbinsel mit den Mittelmeer-Häfen im Libanon zu verbinden. Die CIA zettelte in Syrien mehrere Putsch- und Putschversuche an, um die Pläne durchzusetzen, erreichten aber dadurch letztlich nur die Annäherung des Landes an Russland. Ab 2000 wurde die Pipeline-Diskussion wieder aktuell, diesmal für den Transport von Erdgas aus Katar nach Europa - ein strategisches Projekt gegen russische und iranische Interessen, und Wunschtraum der EU, um sich aus der Abhängigkeit von Russland zu lösen. Die syrische Regierung, diesmal unter Baschar al Assad, lehnte jedoch auch diese Pipeline ab.

2009 begannen die USA mit gezielten Aktivitäten gegen Assad. Die Unterstützung von oppositionellen und islamistischen Gruppen trug entscheidend dazu bei, dass 2011 der Volksaufstand gegen Assad zum Bürgerkrieg eskalierte. Dokumente aus Wikileaks belegen, dass die sogenannte Allianz der Freunde Syriens - USA, Frankreich, England, Türkei, Saudi Arabien und Katar – spätestens ab 2012 die radikalen sunnistischen Dschihadisten in Syrien bewaffneten, trainierten und finanzierten. Sie wurden damit zu Geburtshelfern des Islamischen Staats.

Robert Kennedy schreibt in seiner Bestandsaufnahme, *„Streifen wir dem Krieg in Syrien endlich die humanitäre Patina ab. Was wir ‚Krieg gegen den Terrorismus‘ nennen, ist in Wirklichkeit nur ein weiterer Krieg um Ressourcen.... nicht zu unterscheiden von den unzähligen geheimen und unerklärten Ölkriegen, die wir (die USA) seit 65 Jahren im Nahen Osten führen... Die Millionen Flüchtlinge, die jetzt Europa überschwemmen, flüchten vor einem Pipeline-Krieg und der puschenden CIA“*.

Weiter schreibt Kennedy: *„Seit der Ölmann Dick Cheney 2001 den ‚Langen Krieg‘ erklärte, haben wir 6 Billionen Dollar für drei Kriege im Ausland und den Krieg für nationale Sicherheit zu Hause verschleudert. Die einzigen Gewinner sind die Rüstungsindustrie und die Ölgesellschaften, die sich beispiellose Profite in die Taschen gesteckt haben, die Geheimdienste, die auf Kosten unserer Freiheit exponentiell an Macht und Einfluss gewonnen haben, und die Dschihadisten... Wir haben unsere Werte aufs Spiel gesetzt, unsere Jugend abschlachten lassen, Hunderttausende von unschuldigen Menschen getötet, unseren Idealismus verloren und mit fruchtlosen und kostspieligen Abenteuern unsere finanziellen Ressourcen verschwendet...“*

*Das Echo der jahrzehntelangen Fehlritte der CIA wird noch lange durch die Hauptstädte des Mittleren Ostens hallen, durch die Moscheen und Koranschulen, durch die zerstörten Landschaften von Demokratie und gemäßigtem Islam, den die CIA mit ausgelöscht hat...*

*Wir sollten die Araber Arabien regieren lassen und unsere Energie auf die großen Herausforderungen des Aufbaus unserer eigenen Nation richten. Dazu braucht es keine Invasion in Syrien, sondern die Beendigung der ruinösen Abhängigkeit vom Öl, die die US-Außenpolitik seit einem halben Jahrhundert beschädigt hat.“*

Die Abhängigkeit vom Öl führt zur Ausbeutung und Zerstörung fremder Lebenswelten, zu einem Wohlstand auf Kosten anderer. Die Energiewende ist auch Friedenspolitik. Wir brauchen nicht mehr Soldaten, sondern mehr Windkraft- und Solaranlagen.

Auch Deutschland kann seine Mitverantwortung für den Krieg in Syrien nicht leugnen:

- Sämtliche Kriegsparteien in Syrien kämpfen, schießen und morden auch mit deutschen Waffen, vor allem mit dem G3-Gewehr der Firma Heckler & Koch und mit panzerbrechenden Raketen vom Typ Milan.
- Die kurdische Armee im Nordirak wurde mit 500 Panzerabwehrraketen, 16 000 Sturmgewehren und mehreren Millionen Schuss Munition für ihren Kampf gegen die Terrormiliz IS ausgerüstet. Die Waffen werden teilweise auf dem internationalen Markt weiterverkauft.
- Seit 2001 wurden deutsche Waffen im Wert von fast 2,6 Milliarden Euro an Saudi-Arabien verkauft, das seinerseits islamistische Kämpfer unterstützt.
- Seit Januar 2016 nimmt die Bundeswehr am Kampf gegen den IS mit „Tornado“-Aufklärungsflügen teil. Die dabei gewonnenen Informationen helfen auch der türkischen Regierung bei ihrem Krieg gegen die Kurden.

Nicht nur die Genfer Flüchtlingskonvention verpflichtet uns zur Aufnahme der Kriegsflüchtlinge aus dem Nahen und Mittleren Osten. Wir tragen Mitverantwortung für die Kriege und Krisen in dieser Region, und auch aus diesem Grund müssen wir denen, die aus diesem Pulverfass fliehen, hier zu einem menschenwürdigen Leben verhelfen.

Darum zeigen wir heute diesen Film, und darum wollen wir uns im Anschluss mit Flüchtlingen unterhalten, die bei uns eine Bleibe gefunden haben.

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

<http://www.indienhilfe-herrsching.de/termine>

**Adresse:** c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, Tel. 08152-1231

Kontakt: [email@indienhilfe-herrsching.de](mailto:email@indienhilfe-herrsching.de) Homepage: [www.indienhilfe-herrsching.de](http://www.indienhilfe-herrsching.de)